Anmeldung von Mitgliedern.

Als Mitglieder wurden bis zum 10. Dezember angemeldet:

1. Dr. Amost, Korpsstabsapotheker IV. Armee-Korps in Magdeburg	} durch Oberstabsapotheker Dr. Devin in Berlin.
2. Dr. Kribber, " XI. " " Cassel	
3. Vive, " II. " " Stettin	
4. Wormstall, " X. " " Hannover	
5. Dr. Rothe, Stabsapotheker in Magdeburg	
6. Dr. Syré, " " Stettin	
7. Venth, " " Cassel	
8. Dr. E. Jüngermann, Inhaber eines chemischen Laboratoriums in Lüdenscheid.	} durch Dr. Preu in Witten.

Der Geschäftsführer:
C. Mai.

Literatur.

Dr. M. Dennstedt, Professor, Direktor des Chemischen Laboratoriums in Hamburg: Anleitung zur vereinfachten Elementaranalyse für wissenschaftliche und technische Zwecke. Zweite Auflage. 8°, 99 Seiten. Hamburg 1906. Otto Meißner's Verlag. Preis 2,40 Mk. — Die ursprünglich von J. v. Liebig eingeführte Elementaranalyse hatte noch während seiner Lebenszeit eine solche Vervollkommnung erfahren, daß er meinte, die jungen Chemiker hätten es viel zu bequem. Diese Elementaranalyse hat sich auch über 60 Jahre in den Laboratorien erhalten und manchen bejahrten Analytikern wird es hart ankommen, noch ein neues Verfahren einzuführen. Die jahrelangen Bemühungen Dennstedt's zur Vereinfachung der altüblichen Elementaranalyse werden aber wohl nicht unbeachtet bleiben dürfen und können. Das Verfahren der vereinfachten Elementaranalyse besteht in der Verbrennung im Sauerstoffstrom mit Platin in Form von Blech oder Draht oder mit platinisiertem Quarz als Kontaksubstanz. Außer größerer Sicherheit und Schnelligkeit in der Ausführung hat das Verfahren noch die weiteren Vorzüge, daß es die Untersuchung stickstofffreier wie stickstoffhaltiger Stoffe und die gleichzeitige Bestimmung von Halogen, Schwefel und den etwa vorhandenen Aschenbestandteilen gestattet. Die Einzelheiten der Ausführung sind in der Schrift sehr klar und eingehend beschrieben und durch 20 Abbildungen erläutert. J. König.

Dr. Karl Windisch, o. Professor der Chemie und landwirtschaftlichen Technologie an der Kgl. Landwirtschaftlichen Hochschule, Vorstand des Kgl. Technologischen Instituts (Versuchsstation für Gärungsgewerbe) Hohenheim: Die Bereitung, Pflege und Untersuchung des Weines von † Geh. Hofrat Prof. Dr. J. Neßler, Vorstand der Großherzoglichen Landw.-chemischen Versuchsanstalt Karlsruhe. Achte neubearbeitete Auflage. Gr. 8°, XII und 508 Seiten. Mit 134 in den Text gedruckten Abbildungen. Stuttgart 1908, Verlag von Eugen Ulmer. Preis geb. 11 Mk. — Der Verf. hat sich bei der Bearbeitung der neuen Auflage dieses in den Kreisen der Praxis weitverbreiteten Neßler'schen Buches die Aufgabe gestellt, die klare, auch dem Laien leicht verständliche Darstellungsweise Neßler's möglichst beizubehalten, dabei aber das Buch dennoch auf eine wissenschaftliche Grundlage zu stellen. Besondere Vorkenntnisse in der Chemie und Biologie werden bei dem Leser nicht vorausgesetzt, da das Buch vorwiegend für den Praktiker bestimmt ist; dabei hat der Verf. auch besondere Rücksicht auf die Bedürfnisse der Weinbau-Fachschulen genommen. Endlich weist der Verf. in dem Vorworte darauf hin, daß, auch der Chemiker, der ohne spezieller Weinchemiker zu sein, sich mit der Untersuchung von Weinen zu befassen hat*, in dem Buche manches für ihn Wertvolle über die Herstellung und die Technologie der Weinbereitung finden werde, ohne deren Kenntnis eine sachgemäße Beurteilung des Weines nicht möglich sei. Das Werk zerfällt in 11 Abschnitte, von denen der erste (Einleitung) den Einfluß der Düngung und Behandlung der Reben auf die Menge und Güte des Weines behandelt. Der II. Abschnitt (S. 10—258) betrifft die Bereitung des Weißweines, der III. Abschnitt (S. 259—289) die des Rotweines, der IV. Abschnitt (S. 290—295) die Herstellung der Süßweine und Dessertweine und der V. Abschnitt (S. 296—303) die Bereitung der Schaumweine. Der VI. Abschnitt schildert auf 100 Seiten die allgemeinen Verfahren der Kellerbehandlung, der VII. Abschnitt enthält die reichsgesetzlichen Bestimmungen über den Verkehr mit Wein und Erläuterungen zu diesen. Zwei weitere Abschnitte behandeln die Verbesserung der Weine (21 Seiten) und die Krankheiten und Fehler der Weine; den Schluß bildet die Untersuchung von Most und Wein (15 Seiten), bei der entsprechend dem Zwecke des Buches vorwiegend nur diejenigen Verfahren beschrieben sind, deren Ergebnisse für die Kellerbehandlung der Weine von Wichtigkeit sind. — Bei der Sachkenntnis des Verf.'s und seiner im Kreise der Fachgenossen bekannten Sorgfalt und Gründlich-

keit in der Bearbeitung wissenschaftlicher und praktischer Fragen war von vorneherein ein ausgezeichnetes Werk zu erwarten. Wir können den Fachgenossen das Studium des Buches nur bestens empfehlen.

A. Bömer.

Dr. R. W. Raudnitz, Professor an der k. k. Deutschen Karl-Ferdinands-Universität in Prag: Die Arbeiten aus dem Gebiete der Milchwissenschaft und Molkereipraxis im Jahre 1907; in 2 Halbjahresberichten, Sonderabdrücke aus der „Monatsschrift für Kinderheilkunde“ Bd. VI. Leipzig und Wien, Verlag von Franz Deuticke. — Preis des Halbjahresberichtes 1 Mk. — Die Arbeiten aus dem 1. und 2. Halbjahre 1907 im Umfang von 43 bzw. 86 Seiten liegen nun vor. Die Anordnung des umfangreichen Stoffes ist die gleich übersichtliche geblieben wie in den Vorjahren. Das verdienstvolle Unternehmen des Verf.'s wird jeden, der sich für die Milch interessiert, insbesondere aber dem Nahrungsmittelchemiker wieder sehr willkommen sein.

C. Mai.

Dr. H. Thoms, Professor und Direktor des Pharmazeutischen Instituts der Universität Berlin: Arbeiten aus dem Pharmazeutischen Institut der Universität Berlin. IV. Band. Umfassend die Arbeiten des Jahres 1906. Gr. 8°, XV und 340 Seiten. Mit 10 Abbildungen und 6 Tafeln. Berlin und Wien 1907. Verlag von Urban & Schwarzenberg. Preis 7 Mk. — Die Anordnung des vorliegenden Werkes schließt sich im allgemeinen der früheren an. Im Anschlusse an das Vorwort findet sich die Studienordnung für die Praktikanten des Institutes, die gegenüber der im II. Bande veröffentlichten etwas abgeändert ist. Der Inhalt des Buches zerfällt in 8 Abschnitte, welche folgende Gegenstände betreffen: I. Arbeiten aus der Abteilung für die Untersuchung neuer Arzneimittel (S. 1–76) mit einer Literatur-Übersicht und 10 Arbeiten des Instituts; II. Arbeiten aus der Abteilung für die Untersuchung von Spezialitäten und Geheimmitteln mit 55 Gegenständen; III. Synthetische organisch-chemische Arbeiten (4 Arbeiten); IV. Chemisch-Pharmazeutische Arbeiten (4); V. Chemisch-Physiologische Arbeiten (1); VI. Arbeiten über die Darstellung galenischer Präparate (2); VII. Arbeiten aus der Abteilung für die Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln, technischen Produkten aus den Kolonien (5); VIII. Apparate (1). Die Abteilung VII, welche unsere Leser vorwiegend interessieren dürfte, enthält unter andren eine Arbeit von H. Thoms und G. Fendler: Zur Leinöluntersuchung, von G. Fendler: Über Zusammensetzung und Beurteilung der im Handel befindlichen Cocosfettpräparate, sowie eine weitere von H. Thoms und G. Fendler: Über die Beurteilung der neuerdings in den Handel gelangenden gefärbten Cocosfette und Cocosfettgemische im Lichte des Gesetzes vom 15. Mai 1879. Über den Inhalt dieser Arbeiten ist schon zum Teil an anderer Stelle in dieser Zeitschrift berichtet worden.

A. Bömer.

Dr. Rudolf Biedermann: Chemiker-Kalender 1909. Ein Hilfsbuch für Chemiker, Physiker, Mineralogen, Industrielle, Pharmazeuten, Hüttenmänner u. s. w. 30. Jahrgang. In 2 Teilen. Berlin 1909. Julius Springer. Preis geb. 4 Mk.; in Leder gebunden 4,50 Mk. — Im I. Teile ist die Übersichtstabelle der organischen Körper etwas erweitert und im II. Teile sind hinzugekommen eine trigonometrische Tafel (5a) und ein Abschnitt über Verdünnungswärme (108a).

B.

Dr. Ferd. Fischer, Professor an der Universität Göttingen: Die Industrie Deutschlands und seiner Kolonien. Zweite neubearbeitete Auflage. 8°, VIII und 125 Seiten. Leipzig 1908. Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H. — In der Zufuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten aus den deutschen Kolonien und in unserer Ausfuhr von Fabrikaten dorthin erblickt Verf. eine Lebensfrage für die heimische Industrie, in einer fernerer günstigen Entfaltung der letzteren aber sieht er die einzige einigermaßen zuverlässige Unterlage unseres Nationalwohlstandes, seitdem der Überschuß unseres Verbrauchs landwirtschaftlicher Erzeugnisse über die heimische Produktion geradezu unheimliche Dimensionen angenommen hat (2¹/₂ Milliarden Mark wird von ihm dem Wert nach für dieses Mehr in Rechnung gesetzt.) An der Hand von Zahlenangaben aus den verschiedensten Zweigen unseres heimischen Wirtschaftslebens soll dem Leser zunächst ein Einblick in dieses verschafft werden. Als Techniker beginnt der Autor mit den Kräftequellen, zu denen er namentlich die Bevölkerung, das Vermögen, Eisenbahnen, Post, Telegraph, die Schifffahrt und die Wehrkraft rechnet. Unter der Überschrift: „Produktion und Welthandel“ werden sodann über Wald- und Landwirtschaft und über verschiedene Industriezweige Zahlen geboten, durch die deren Bedeutung für unsere Volkswirtschaft illustriert werden soll; auch auf einzelne gesetzliche Eingriffe in die wirtschaftliche Entwicklung und ihre Wirkungen geht Fischer hier ein. Ungefähr die Hälfte des Buches ist endlich Mitteilungen über den Zustand und die Fortschritte unserer Kolonien gewidmet. — Gewiß ist es sehr zu begrüßen, daß hier ein Mann der Technik an der Lösung volkswirtschaftlicher Probleme von höchster Wichtigkeit mitwirkt und die einschlägigen Fragen von seinem Standpunkte aus beleuchtet. Leider aber hat Verf. es unterlassen, die meisten der mitgeteilten Daten quellenmäßig zu belegen und ihre Bedeutung streng kritisch zu würdigen und ausreichend zu erläutern.

Zahlen aber sprechen für sich allein keineswegs immer so klar und eindringlich, wie Verf. es offenbar annimmt. Der Nationalökonom tritt ihnen regelmäßig mit aller Reserve gegenüber, wenn er ihre Herkunft und den Zusammenhang nicht kennt, dem sie entnommen sind; der breitere Leserkreis pflegt aber Tabellen in ihrer Tragweite erst dann einigermaßen richtig zu übersehen, wenn er ausdrücklich auf das, was sie besagen, hingewiesen wird; ohne dieses ist die Gefahr irrtümlicher oder selbst mißbräuchlicher Benutzung solcher Zahlenreihen nicht von der Hand zu weisen. Um so mehr bedauert kann es werden, daß Verf. sich eine übergroße Beschränkung in der Erläuterung seiner Zahlen und in der Stellungnahme zu dem Dargestellten auferlegt hat, als er mit seiner Schrift vor allem die Erweckung von Interesse für die erörterten Fragen bezweckt hat. Hoffentlich kann in einer nach ebenso kurzer Zeit nötig werdenden 3. Auflage der Wert der schon jetzt recht lesenswerten Schrift durch unschwer einzufügende Ergänzungen in den beiden angedeuteten Richtungen noch gesteigert und das Büchlein zu einer auch für den Nationalökonom bequemen verwendbaren Fundgrube völlig einwandfreier Aufschlüsse über den Stand und die Entwicklungstendenzen unserer Volkswirtschaft gemacht werden.

J. Schmölle.

Versammlungen. Tagesneuigkeiten etc.

Erster internationaler Kongreß zur Bekämpfung der Nahrungsmittelverfälschung und Kurfuscherei. Der Kongreß tagte vom 8.–12. September d. J. in Genf. Er bildet die erste Veranstaltung der unter dem Namen „Société Universelle de la Croix-Blanche de Genève“ gebildeten Gesellschaft, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, für die Bekämpfung der Infektionskrankheiten, des sozialen Elends und der sozialen Übel einen gewissen Mittelpunkt zu bilden. Als ein besonderer Punkt des sehr umfangreichen Programms dieser Gesellschaft ergibt sich der Abschluß internationaler Vereinbarungen für die Unterdrückung der Betrügereien und Verfälschungen auf dem Gebiete des Handels mit Nahrungsmitteln und landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Der Kongreß tagte in den Räumen der Universität Genf unter weitgehender Unterstützung von seiten der schweizerischen und und französischen Behörden. Viele Staaten Europas und der anderen Erdteile hatten offizielle Vertreter entsandt. Das Deutsche Reich als solches war nicht vertreten. Von den Deutschen Bundesstaaten hatte nur Hamburg einen Vertreter gesandt. Die Zusammensetzung des Kongresses erhellt daraus, daß von 493 Teilnehmern 275 aus Frankreich, 147 aus der Schweiz und der Rest (71) aus den übrigen Staaten stammten. Ihrer überwiegenden Mehrzahl nach waren die Teilnehmer Nahrungsmittelfabrikanten und Händler. Die Abstimmungen erfolgten nicht nach Nationen, sondern durch Majoritätsbeschlüsse. Unter diesen Umständen mußte der Kongreß notgedrungen den Charakter von Verhandlungen schweizerisch-französischer Fabrikanten tragen. In Anerkennung dieses Umstandes haben sowohl der Vertreter Österreichs als auch der Führer der offiziellen schweizerischen Delegation erklärt, daß sie von einer Beteiligung an den Diskussionen und Abstimmungen Abstand nehmen würden. — In hervorragendem Maße und in anerkennenswerter Weise sind die französischen Chemiker und Hygieniker für die Interessen der Nahrungsmittelkontrolle eingetreten. Das Programm des Kongresses bildeten die Begriffsbestimmungen für reine Nahrungsmittel vom Standpunkte des Handels. Die Einzelheiten dieser Beschlüsse, denen im übrigen vielfach auch die Deutschen Nahrungsmittelchemiker zustimmen könnten, dürften späterhin auf Grund des herausgegebenen Berichts ausführlicher zu besprechen sein. Der Kongreß will seine Arbeiten in der Weise fortsetzen, daß bei den nächsten Tagungen die Hygieniker, Chemiker, Juristen und Diplomaten zu Worte kommen sollen, sodaß ein von allen Einseitigkeiten freies Ergebnis erzielt wird. Als nächster Versammlungsort ist Paris in Aussicht genommen. Die Organisation des Kongresses war eine vorzügliche. Es muß anerkannt werden, daß die Leitung überall bestrebt war, vollste Objektivität walten zu lassen. Für die Vermittlung der persönlichen Bekanntschaft der Teilnehmer und ihrer Unterhaltung waren bemerkenswerte Aufwendungen gemacht.

Duisburg. Durch Ministerialerlaß vom 28. September 1908 wurde das Chemische Untersuchungsamt der Stadt Duisburg als öffentliche Anstalt im Sinne des § 17 des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879 für die Stadt Duisburg und den Landkreis Ruhrort widerruflich anerkannt.

Kaufbeuren. Die Milchwirtschaftliche Untersuchungsanstalt im Allgäu zu Memmingen errichtet am 1. Januar 1909 eine Nebenstelle in Kaufbeuren, deren Leitung Herr Hans Hager übernehmen wird.

Schluß der Redaktion am 12. Dezember 1908.

Für die Redaktion verantwortlich: Professor Dr. A. Bömer in Münster i. W.

Verlag von Julius Springer in Berlin N. — Druck der Kgl. Univ.-Druckerei von H. Stürtz in Würzburg.